

# Ausgelagert aus "Für Referendariat unangemessener Look"

Beitrag von „Silicium“ vom 27. November 2011 23:42

## Zitat von kleiner gruener frosch

Er hat aber auch seine Lösung präsentiert: die Schüler interessieren nicht, man muss sich nicht um sie kümmern, ihnen nicht "helfen". Und das ist leider falsch und sehr weltfremd.

Daher die massive Kritik.

Hmm, ich bin immer bereit jemandem etwas zu erklären oder Hilfestellung bei der Lösung chemischer oder physikalischer Probleme zu geben. Wenn einer allerdings im Moment einen Stuhl parabelförmig durch das Klassenzimmer wirft, demonstriert er zwar anschaulich physikalische Gesetze, beschäftigt sich aber nicht mit ihnen. Dabei kann ich ihm dann ja wohl auch irgendwie schlecht helfen. Helfen kann ich nur jemandem, der sich mit den Inhalten des Unterrichts (oder des vergangenen Unterrichts oder physikalischer Themen, die nicht im Lehrplan vorkommen) auseinander setzt.

Hmm, ob mich ein Schüler interessiert liegt vor allem daran, ob man sich sympathisch ist. Ich interessiere mich sicher nicht per se für jeden Schüler. Das heißt aber noch lang nicht, dass ich denen keine Chancen geben würde oder die schlechter bewerten würde oder so etwas.

Finde das mit dem "interessieren" ein wenig merkwürdig. Ich meine interessiert sich der Banker für jeden Kunden, den er in Finanzdingen berät, oder interessiert sich der Arzt für jeden seiner Patienten? In erster Linie wird man doch ein professionelles Verhältnis erwarten und Interesse an einer Person nur, wenn man sich länger kennt und einander sympathisch ist.

Ich meine klar, wenn ein Schüler einen Schicksalschlag hat, habe ich Mitgefühl, wenn ein Schüler einem sympathisch war und man trifft den nach längerer Zeit wieder, dann interessiert es mich, was er nun so macht und wie es ihm geht. Wenn ich einen Schüler nie wahrgenommen habe, oder ein Schüler mir massiv unsympathisch war, dann ist mein Interesse an der Person eben auch beschränkt. Ist doch eigentlich ganz normal? Oder interessiert ihr Euch für jeden Eurer tausend Schüler beziehungsweise verlangt ihr von Euch selbst, dies zu tun?

## Zitat von unter uns

Das heißt aber, dass ich versuche, der Intelligenz der Schüler gerecht zu werden, NICHT nur ihrem Verhalten - das macht die Arbeit aber oft schwierig, wenn beides auseinandergeht.

Habe bislang immer gedacht, ich müsse die Leistung unabhängig von der Intelligenz des Schülers bewerten. Ich dachte die Pädagogen hätten sich das so überlegt, dass der intelligente aber faule Schüler dieselbe Note bekommt, wie der fleissige aber weniger intelligente, wenn die erbrachte Leistung vergleichbar ist. Macht teilweise sogar auch Sinn, denn nicht bei jedem kann man das so schnell sehen, ob er nur faul ist und da noch viel Potential auszuschöpfen wäre, würde derjenige nur fleissig sein, oder ob derjenige schon am Limit (maximale Lernzeit voll ausgeschöpft) ist und da keine Steigerung mehr zu erwarten ist. Ganz abgesehen davon, dass man Fleiß ja auch als gleich wichtig wie Intelligenz sehen könnte. (Wobei Ersteres natürlich unter den richtigen Umständen leichter veränderbar ist als Zweiteres).  
Oder hast Du Dich nur unglücklich ausgedrückt?